

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Heinrich Hesses ... Neue Garten-Lust

Hesse, Heinrich

Leipzig, 1706

Das dritte Capitel. Worinnen die andere Classe der Artzney-Kraüter/
welche im Fruhling bluhen

[urn:nbn:de:bsz:31-333565](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333565)

nicht zu sumppfficht und leimicht/ sondern ein rechtes gutes mitteles Erdreich seyn.

Das andere Capitel.

In sich haltend die erste Classe der Arzney-Kräuter/welche im Winter blühen.

I. Niese-Wurz.

In Winter/ da alles mit Schnee bedeckt/ findet man wenig Blumen in den Arzney-Gärten: unter andern ist die Nieser-Wurz von etlichen auch Christ-Wurz/ von denen Lateinern aber Helleborus genennet/die ist unterschiedener Art: Als da ist Helleborus albus fl. viridi, weiße Niese-Wurz mit grünen Blumen. Helleborus albus fl. atro rubente vel nigro, weiße Niese Wurz mit schwarz-rother/ oder wie sie andere nennen/ mit schwarzer Blüthe. Helleborus niger trifoliarus, schwarze Niese-Wurz mit grünen Blättern. Helleborus niger fl. roseo, schwarze Niese-Wurz mit Rosen-Blumen. Dieses sind alles Winter-Gewächse wie sie denn auch im Winter blühen. Ihre Vermehrung geschieht durch die Wurzel.

II. Gölde Leber-Kraut.

Hebatica nobilis oder Trifolium aureum von denen Lateinern genennet/ blühet auch offters noch im Winter/ und wird in die Bäte gegen Abend gepflancket/seine Vermehrung geschieht ebenfals durch die Wurzel.

Das dritte Capitel.

Worinnen die andere Classe der Arzney-Kräuter/welche im Frühling blühen.

I. Erd-Rauch.

Fumaria, von denen Lateinern/ auff Französisch aber Fumeterre genennet/ ist zweyerley/ beyde Arten haben eine runde Wurzel/

gel/woson die eine hohl ist/ daher sie auch gemeinlich Radix cava. oder Hohlwurz genennet wird. Was die rechte Fumariam anbetrifft/ so ist dieses Krantgen/ so klein als es ist/ doch seiner Tugend halber/ mit keinen Golde zu bezahlen. Die Essenz ist sonderlich sehr nützlich/ solche zu bereiten samlet man das Kraut mit seiner Blüthe im May. Wie solche am besten zu bereiten/ solte zwar allhier angeführet werden/ allein dieses gehöret nicht in dem Gartē/ sondern in das Laboratorum Chymicum, derowegen ich solches auch allhier übergehe. Sonst wollen beyde Arten einen fetten Grund gegen Abend haben und werden durch die Wurzel fortgepflanget.

II. Hirsch-Zungen.

Linga Cervina officinarum oder Phyllitis, sonst aber Scolopendria genennet/ hat insgemein flache Blätter/ doch giebt es auch welche/ so etwas gekrauset am Rande sind. Bleibet das ganze Jahr grün/ und bringet weder Blumen noch Saamen; Derowegen zerreisset man im Merzen die Wurzel/ und versetzet es also/ oder bringet es auch im Merz und April von denen Bey-Schössen fort. Es erfordert ein sandiges/ doch feuchtes und schattichtes Erdreich: derowegen giebet man ihm gerne seinen Stand gegen Norden.

III. Poconien.

Dieses Kraut ist zweyerley Art/ die erste Pæonia mas, ist etwas rar/ hat Blätter/ welche denen Rusc-Blättern nicht unähnlich sind/ die Wurzel wächst gleich unter sich/ und ohne Knollen/ doch ist sie etwas zasericht. Ihre Vermehrung geschiehet durch die Zertheilung der Wurzel/ zuweilen auch durch den Saamen/ doch muß dieses zu lange in der Erden liegen. Die andere Art Pæonia fœmina oder communis genennet/ ist sehr gemein/ hat eine knollichte Wurzel underspaltene Blätter/ welche fast denen Blättern der schwarzen Niese-Wurz gleichen. Wird durch das Zerreißen der Wurzel vermehret.

IX. Fleckichtes Lungen-Kraut.

Pulmonaria maculosa, oder Symphytum maculosum; von etlichen auch Hirsch-War-golt genennet/ hat eine dicke feiste braune Wurzel/ härchter Blätter mit weissen Flecken/ blau und Purpur-färbige Blumen/ welche fast denen Schlüssel-Blumen gleichen/ und

B b

einen

einen schwärzlichen Saamen/von welchen/wie auch durch das Verpflanzn dieses Kraut fortgepflanget wird. Wächset gern gegen Mitternacht zu.

V. Hauff-Burß.

Hessen die Lateiner Sedum oder Semper virum majus, die Franzosen aber Jou barbe, wächset gerne an steinichten Orten/ und ist so voller Saffts/das es davon den ganze Winter durch grün erhalten wird. Unten an der Erden treibet es Abjeslinge/ welche man von der Mutter absondert/und weiter verpflanget.

VI. Thymian.

Von etlichen auch Demuth/ oder Zimten-Kraut/von den Botanicis aber Thymus vulgaris, oder Serpyllum hortense genennet/ hat seinen Ursprung aus der Insel Creta, allwo es häufig wächset/ wie denn auch dasselbe/ so von dannen anher überbracht wird/ weit stärckere Krafft hat/ als das/ so bey uns erzogen wird. Es blühet zu Ende des Frühlings/ und wird alsdenn von dem Saamen oder auch durch Theilung der Stöcke vermehret.

VII. Garten-Baldrian.

Sonst Valeriana major hortensis, Phu magnum, oder Phu ponticum genennet/ wächset gerne an feuchten Orten; Ihre Wurzel läufft in der Erden etwas schrat mit vielen Zäfern. Ihre Vermehrung geschiehet durch die zerreißung der Wurzel. Im Mangel aber dessen muß man sich des Saamens bedienen. Sonst hat man noch eine Art des Baldrians/ welche schöne rothe Blumen bringet: Diese wird eben auf diese Art/ vermehret/ wie die vorigen; doch wenn man sie von den Saamen erzielet/ blühet sie nicht das erste Jahr/ wenn man sie aber alsdenn versetzet/ so bringet sie das andere Jahr ihre Blumen/ welche gleich denen Glöcklein herunter hangen.

Das vierdte Capitel.

Begreiffet die dritte Classe der Arzney-Kräuter/so im Sommer blühen.